

und keine Nummer des erstern Wochen-Mandats und anderer periodischer Schriften erscheint, ohne einen gediegenen Anlauf zu enthalten über die brennendsten aller englischen Fragen, die irische homo rule-Frage. Sehen wir uns einmal näher die Gründe an, welche für das Projekt sprechen, das, nachdem es so lange von guten und schlechten Toren vertheidigt worden ist, jetzt von englischen Staatsmännern, englischen Kabinetministern, einem Gladstone adoptirt worden ist und aller Wahrscheinlichkeit nach zum Guten oder Bösen, ausgeführt werden wird.

Unter homo rule versteht man die Sonderregierung Irlands durch ein in Dublin tagendes Parlament, das nur über irische Angelegenheiten zu verhandeln hat, während die Angelegenheiten des Reichs dem in London tagenden Reichsparlament überlassen bleiben sollen, etwa so wie die bayerischen Angelegenheiten von dem in München tagenden bayerischen Landtag, die die Bayern auch berücksichtigenden Reichsfragen vom deutschen Reichstag in Berlin erledigt werden.

Was sagen nun die Freunde, die englischen Freunde des Projekts?

Sie haben eine ganz respectable Anzahl sehr guter Gründe für das einem großen Theile des englischen Volkes noch immer sehr mißliebige homo rule-Programm.

Jedes Land, sagen sie, kann am besten seine Angelegenheiten allein wahrnehmen und sollte daher auch das Recht und die Freiheit haben, dies zu thun. Die Einmischung in die eigenen Angelegenheiten eines anderen Landes entwerfen daselbst, hemmt dessen Entwicklung und erzeugt gegenseitigen Haß und Bitterkeit. Diese Nachteile müssen sich um so entschiedener zeigen, je entgegengesetzter zwei Völker in ihrem Temperament und ihrem Charakter sind. Und größere Gegenstände als in dieser Beziehung die heidnischen Völker und katolischen Völker sind, kann es wohl kaum geben.

Und warum soll England es nicht mit dem Föderativsystem in Bezug auf Irland versuchen, da dieses System sich doch in anderen Ländern bewährt hat, die Mittelstraße bildet zwischen übertraffer Centralisation und vollständiger Trennung; warum soll Irland nicht erhalten, was mehr oder minder die Kanal-Inseln, die Insel Man, die Kolonien haben?

Geben wir den Irändern nicht homo rule, dann handeln wir nicht nur gegen die Humanität und gegen die von uns hochgehaltene konstitutionelle Freiheit, sondern wir schweben auch in einer beständigen politischen Gefahr. In Friedenszeiten erschwert die irische Brigade im Parlament beständig durch ihre Sonder- und Obstruktionspolitik die Gesetzgebung und gefährdet die ganze Parlamentsmaschine durch ihr Verhalten, indem sie das Parlament sogar beim englischen Volke in Mißkredit bringe. Im Kriege und gar wenn es den Irändern in einem solchen einmal schlecht gehen sollte, würde der Feind in Irland ein angenehmes Absteigequartier finden und aus demselben mit Hilfe der den Irändern feindselig gesinnten Bevölkerung eine vortheilhafte Operationsbasis gegen England machen.

Geben wir aber homo rule, dann sind wir im Frieden nicht nur die Parteilichen, sondern auch die irischen Trennungsgelüste los und brauchen im Kriege nicht irischen Verrath zu fürchten. Wir thun aber nicht nur den Iren den Willen und uns selbst einen Gefallen durch die Konzeption eines Sonderparlamentes, wir helfen den Irändern auch zu politischen und materiellem Gedeihen. Sind erst katholische und protestantische Iren in einem Parlament zusammen, dann werden die religiösen Zwistigkeiten aufhören, die Patrioten finden sich zusammen, neues politisches Leben erwacht, lacht die reichen, sonst im Ausland ihr Einkommen verschwendenden Iren in die Heimath zurück, zieht Kapital in's Land, die Industrie lebt auf, und das Heer der irischen Leiden wird so reduziert.

Also homo rule! So sagt, man kann nicht behaupten, das englische Volk, aber doch, wie schon jetzt festhält, ein sehr wesentlicher Bruchtheil desselben; so sagen Morley, der Minister für Irland, und Gladstone, der englische Premier. Für die praktischen, Prinzipienstreitigkeiten abgeneigten Engländer, ist von besonderem Gewicht folgender, wenn auch nicht sehr geistreicher, so doch von gesundem Menschenverstande diffirter praktischer Grund: Das bisherige System hat sich, das ist außer aller Frage, nicht bewährt, versuchen wir also ein anderes.

Das sind die wesentlichen Gründe, die man in England für das homo rule-Projekt anführt. Von den Gegenständen vielleicht ein anderes Mal.

* Der Bericht der Zudersteuer-Kommission des Reichstags liegt jetzt vor. Die wesentlichsten Abänderungen sind: anstatt einer Erhöhung der Steuer schlägt die Kommission eine Ermäßigung derselben auf 1 Mk. 60 Pf. für 100 Kilogramm der zur Zudererzeugung bestimmten rohen Rüben vor. Diejenigen Fabriken, die selbstgewonnene Melasse entzünden, zahlen 10 Pf. mehr. Fabriken, die ausschließlich oder doch zum Theil Melasse entzünden, die in andern Fabriken gewonnen ist, haben für 100 Kilogramm dieses Produktes eine Steuer von 3 Mk. 30 Pf. zu entrichten. Die Regierungsvorlage hatte keine Melassesteuer ins Auge gefaßt. Die Steuervergütung für auszuführenden Zuder ist von der Kommission wie folgt festgesetzt worden: für Holzrunder und Raffinade vom 1. Aug. bis 30. Sept. d. J. auf 18 Mk., vom 1. Okt. d. J. ab auf 16 Mk. 80 Pf., für Kanis und Zuder in Broden 22 Mk. 20 Pf. bezw. 20 Mk. 60 Pf., für allen übrigen harten Zuder 20 Mk. 80 Pf. bezw. 19 Mk. 30 Pf.

* Der durch die bekannten Debatten über die Verstaatlichung der Prag-Duxer Eisenbahn schwer bloßgestellte österreichische Handelsminister Febr. von Pino hat seine

Entlassung genommen. Als äußeren Anlaß zu diesem Schritt bezeichnet man, daß das Ministerium mit einer Verfügung, welche Herr v. Pino in Betreff der Postparaffin erlassen hatte, nicht einverstanden gewesen sein soll. Der tiefer liegende Grund war indessen wohl nach der allgemeinen Ueberzeugung die Unhaltbarkeit der durch die Reichsrathsverhandlungen stark erschütterten Stellung des Ministers. Die Demission des Handelsministers ruft in Wien allgemeines Aufsehen, aber auch allgemeine Befriedigung hervor. Die Stellung Pino's war schon seit länger Zeit unhaltbar. Die inneren Ursachen seines Sturzes bestehen darin, daß Graf Taaffe unter seinen Kollegen Niemand duldet, auf den auch nur ein Schein einer Verdächtigung fallen kann. Als Kandidaten für den Posten Pino's werden der mächtige Statthalter Graf Schönborn und der frühere Ackerbauminister Herr v. Cblumetzky genannt. Der Eintritt des Letzteren ins Kabinet würde jedoch ein Kompromiß mit der Linken voraussetzen, für das vorläufig noch alle Vorbereitungen fehlen. — Wie das „Fremdenblatt“ meldet, hat der Kaiser das Entlassungsgeuch des Handelsministers Pino von Freudenthal angenommen.

* Die französische Deputirtenkammer setzte gestern die Berathung der Interpellation Camelinars über die Vorgänge in Decazeville fort. Ministerpräsident Freycinet erklärte, daß er die am Vormittag unter den Gruppen der Linken vereinbarte Tagesordnung annehme, welche besagt: Die Kammer vertraue auf die Entschliegung der Regierung, in der Vergewaltigung der notwendigen Verbesserungen einzuführen und sei überzeugt, daß die Regierung dabei durchzuführen sein werde von der Nothwendigkeit, die Rechte des Staates und die Interessen der Arbeiter zu schützen. Raoul Duval hält diese Tagesordnung für vag und die Eigentumsrechte bedrohend. Freycinet erwidert darauf, die Nothwendigkeit einer Reform der Vergewaltigung liege klar zu Tage, das Bedürfnis der Industrie sei heute ein anderes als im Jahre 1810, man müsse die Rechte des Staates verklären, ohne deshalb an den Eigentumsrechten zu rühren, die Reform der Gesetzgebung werde den Erfordernissen der Gerechtigkeit entsprechen. Raoul Duval erklärte sich durch die Versicherungen des Ministerpräsidenten befriedigt. Die oben erwähnte Tagesordnung wurde mit 379 gegen 100 Stimmen angenommen.

Der „Temps“ meldet in Berichtigung seiner Mitteilung vom vorigen Sonnabend, daß der Betrag der zur Einlösung der Schatzbons und zur theilweisen Konsolidirung der schwebenden Schuld zu emittirenden Prozentigen Rente sich auf 1464 Millionen — nicht auf eine Milliarde — belaufen werde.

Nach in Paris eingegangenen Nachrichten aus Decazeville sind die Arbeiter entschlossen, den Strike noch fortzusetzen.

* Der Staatssekretär des Krieges, Bannermann, erklärte auf eine Anfrage im englischen Unterhaus, unter den Bezeichnungen des Kriegsministeriums, welche in Auslande ausgeführt wurden, befände sich auch eine solche auf deutsches braunes Schießpulver für 130000 Pf. Sterl. — Beresford beantragte, eine Resolution des Inhalts, daß die jetzige Arbeitslosigkeit die beste Gelegenheit sei, die Flotte billig in einen für die Sicherheit des Reiches notwendigen wirksamen Stand zu setzen.

Gladstone hat in einem am Sonnabend abgehaltenen Kabinetsthe die Umriffe seines Planes zur Lösung der irischen Frage vorgelegt. Die über den Inhalt des Planes unzulässigen Angaben sind zwar theilweise von einander abweichend und unverbürgt, stimmen indessen darin überein, daß die Errichtung eines irischen Parlaments und die Expropriation der irischen Gutsbesitzer beabsichtigt sei.

* Die zweite niederländische Kammer hat den über die Schonung der Laßschifferei mit Deutschland und der Schweiz abgeschlossenen Vertrag mit 90 gegen 12 Stimmen angenommen. Der Vertrag tritt am 1. Juni d. J. in Kraft.

* Die orientalische See-Schlange, die dem Verschwinden so nahe war, ist plötzlich wieder aufgetaucht. Ein Telegramm aus Konstantinopel vom 15. ds. meldet darüber folgendes: „Said Pascha hatte mit den Botenfahrern von Rusland und Oesterreich-Ungarn ein Einvernehmen in Betreff der Redaktionsformel für das Protokoll über das bulgarisch-türkische Uebereinkommen erzielt, als man erfuhr, daß der Fürst von Bulgarien im Gegensatz zu früheren Erklärungen die Ernennung zum Generalgouverneur ohne Feststellung einer Zeit der Wiederernennung verlange. Die Vertreter der Mächte in Sofia sind bemüht, den Fürsten von seinem Vorhaben abzubringen.“ Die Ausführung dieses eigenthümlichen Verhaltens des Fürsten Alexander wird wohl nicht lange auf sich warten lassen.

* Nach einem Telegramm aus Kairo ist eine mächtige Petroleumquelle in der Osthälfte Gebirges an der Küste des Rothen Meeres entdeckt worden.

* Der Reichstag nahm in dritter Berathung den Nachtragsetz (6. Cirkular beim Reichsgericht, Patentamt) debattirlos an. Die Gegenentwürfe, betreffend die Entschädigungspflichtig Verurtheilten, sowie betr. die Wiederentnahme des Verfahrens wurden gleichfalls in dritter Berathung angenommen, und zwar gegen einen Theil der Reden, nachdem Abg. Dr. Hartmann die Beschlässe der zweiten Lesung als zu weitgehend bekämpft hatte. Endlich fand auch der Gegenentwurf betr. die Wiederentnahme der Verurteilung gegen Strafammerurtheile mit großer Mehrheit Annahme. Aus allen Fraktionen entsandte Mitglieder beantragten. Hierauf wurde in die Berathung der Antizipie betr. den Arbeiterrecht eingetreten. Die Kommission schlägt vor, den sozialdemokratischen Organisationsentwurf abzulehnen und zwei Resolutionen anzunehmen in

den die Vernehrung der Fabrikinspektoren und die obligatorische Einführung an Gewerbegelehrten (bestehend aus gleichen Theilen aus Lehrgängen und Arbeitern) gerichtet wird. Abg. Kalla sprach sich entschieden gegen den sozialdemokratischen Organisationsentwurf aus, bestritt aber eine Vernehrung der Fabrikinspektoren. Nachdem Abg. Kayler für den sozialdemokratischen Entwurf eingetreten, die von der Kommission aber beantragte Resolution fast einstimmig für die Vernehrung hatte, wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt. Außerdem steht der Antrag Biered auf Aufhebung des Dymnengesetzes auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung.

* Das Abgeordnetenhause heute gestern die Berathung des Ratusstaus fort. Dem geschäftlichen Anstuh bar Abg. Dr. Graf, auch den Ministern an den wissenschaftlichen Institutionen zugleich mit den Lehrern den Rang der Räte fünfter Klasse zu verleihen. Beim meteorologischen Institut wünschten die Abg. Leide und Schmidt-Erdin die bessere Ausbarmachung der Wetterprognose zu prüfen. Landwirtschaftlichen Zwecken. Bei dem technischen Unterrichtsministerium entstand eine längere Debatte über die Oberrealschulen. Von verschiedenen Seiten wurde der mangelhafte Weich dieser Schulen hervorgehoben und dieser Umstand auf die geringen demselben zulebenden Berechtigungen zurückgeführt. Zur generellen Prüfung der Verhältnisse wurde Lehrerunion an die Budgetkommission beantragt und beschloßen. Abg. Winkow wünschte die Errichtung einer Centralstelle für Elektrotechnik bei der technischen Hochschule in Charlottenburg. Bei dem Kapitel: Ratus und Unterricht gemeinsam beantragte Abg. von Liliencron, eine entsprechende Entschädigung für die Dienstleistungen und den Dienstaufwand der Superintendanten in den Etat einzustellen. Der Antrag wurde an die Budgetkommission verwiesen. Abg. Stöder wünschte, daß in den Etat Mittel eingeteilt würden zur Zahlung übertragener Parochien und Gründung neuer Gemeinden in Berlin und schloßerte den nächsten Hofstund in der Reichshausstadt in großen Zahlen. Abg. Jelle stellte die Klagen des Vorredners als zum großen Theil auf Uebertreibung beruhend dar und schloßerte die Anforderungen, denen die liberale theologische Richtung seitens der Orthodoxy ausgesetzt ist. Abg. Stöder erwiderte mit Klagen über die Unbilligkeit des Universalismus. Nach längerer Debatte über die Verhältnisse der kirchlichen Hofstunde, woran sich noch die Abg. von Emmer, von Rauchhaupt, Hänel, von Scherlemmer-Alt beteiligten, wurde der Antrag an die Budgetkommission verwiesen. Auch die Petition zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bistümer rief einige Debatten hervor; ein Abänderungsantrag des Contumax wurde abgelehnt. Dienstag: Fortsetzung der Berathung des Ratusstaus.

Tages-Chronik.

* Das Befinden des Kaisers macht mit jedem Tage erfreulichere Fortschritte. Die jüngste Inhibition ist fast völlig überwunden, so daß der Kaiser hoffentlich die Feier seines neunzigsten Geburtstages in voller körperlicher und geistiger Spontanität erleben wird. Am Hofe werden zu dem Kaiser Geburtstage als Gäste erigieren: der König von Sachsen, der Prinz Georg und der Prinz Friedrich August von Sachsen, die Großherzöge von Sachsen-Weimar und Oldenburg, sowie die Herzöge von Altenburg und von Anhalt. Auch der Großherzog von Baden, dessen Erscheinen wegen der Erkrankung des Erbgroßherzogs zweifelhaft war, hat nunmehr ganz sicher seine Ankunft zum 22. März zugekagt.

* Der Kaiser hat hinsichtlich der größeren Truppenübungen im Jahre 1886 u. A. Folgendes bestimmt: 1) Für das Garde-Korps hat das General-Kommando derselben Vorstich zu ergreifen. Das 4. Garde-Granat-Regiment Königin nimmt an den Uebungen des 8. Armeekorps Theil. 2) Das 15. Armeekorps soll große Herbstübungen, Parade, Korpsmanöver gegen einen markirten Feind und dreitägige Feldmanöver der Divisionen gegen einander unter Theilnahme von zwei Kavallerie- Divisionen vor Sr. Majestät abhalten. 3) Die übrigen Armeekorps haben die im Abschnitt I. des Anhangs III. der Verordnung vom 17. Juni 1870 erwählten Uebungen, jedoch mit einigen Abänderungen, abzuhalten. 4) Bei allen Uebungen ist auf mögliche Verringerung der Flurschäden Bedacht zu nehmen. 5) Bei den 2., 8., 9., 10., 11., 14. und 15. Armeekorps haben Kavallerie-Lebungsübungen nach der Instruktion vom 23. Januar 1879 stattzufinden. 6) Im Monat August findet bei der Festung Königsberg eine größere Armirungsübung auf die Dauer von 15 Tagen statt, zu welcher das Garde-Fuß-Artillerie-Regiment, sowie die Fuß-Artillerie-Regimenter Nr. 1, 5 und 11 heranzuziehen sind. 7) In den Monaten Juli und August kommen bei den Festungen Thorn und Posen Belagerungs- Uebungen in der Dauer von je 3 Wochen zur Ausführung, an welchen die Pionier-Bataillon Nr. 1 und 2 (bei Thorn) bezw. die Pionier-Bataillon Nr. 5 und 6, sowie 2 Kompagnien des Königl. sächsischen Pionier-Bataillons Nr. 12 (bei Posen) Theil nehmen. 8) Von den unter 1 und 3 bezeichneten Uebungen müssen sämtliche Truppen vor dem 30. September 1886 in die Garnisonorte zurückgeführt sein.

* Ueber das Befinden des Erbgroßherzogs von Baden wird gemeldet, daß nach einer gut verlaufenen Nacht ein weiterer Abfall des Fiebers eingetreten, die rechte Hand und der Ellenbogen sind beinahe frei von Schmerzen, in den übrigen Erscheinungen ist keine Veränderung eingetreten, der langsame Rückgang hält jedoch an.

* Man erzählt sich in Abgeordnetenkreisen, daß der Kaiser auf die Bemerkung des Abg. Windthorst: er und seine Partei würden ausnahmsweise für die Verlängerung des Sozialengesetzes stimmen, aber nur in Bezug auf die Person des Kaisers — den Minister des Innern v. Buttikammer beantragt habe: Herr Windthorst für seine freundliche Rücksichtnahme auf seine Person zu danken, hinzugetreten, daß diese in einem Alter von 89 Jahren und nach drei Kriegen, in denen die Hand Gottes ihn beschützt habe, bei diesem Gesetze weniger in Betracht komme, als Leben und Gut seiner Unterthanen, deren Schutz durch das Gesetz bezweckt werden solle.

* In Wiesbaden wurde am Montag früh, um 12 Uhr 28 Minuten, ein heftiger Erdstoß verspürt. — Zer-

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).
Direktion: F. Gluth.

Wittwoch den 17. März 1886.

(Abonnements-Vorstellung).

Neu! Zum letzten Male: Neu!

Der Herrgottschneider von Ammergau.

Volksschauspiel mit Gesang und Tanz in 5 Akten von L. Ganghofer und Neuert.
Musik von Frejtele. (Repertoirestück sämtlicher Bühnen).

Regie: Herr Dahlen.

Personen:

Anton Köstler, genannt der Klosterwirth	Herr Dahlen.	Der Hochzeitskater	Herr Hüner.
Loni, seine Pflögeochter	Herr Dahlen.	Die Schmeidin	Herr Wegener.
Fritz Baumüller, Landhofsmaier	Herr Dahlen.	Mandl	Herr Dugot.
Die Bohner Traudl	Herr Dahlen.	Stasi	Herr Lange.
Bauli, ihr Sohn	Herr Dahlen.	Model	Herr Vertim.
Der Hühelbachbauer	Herr Dahlen.	Franz	Herr Hartmann.
Mudl, sein Sohn	Herr Dahlen.	Loisl, der Gaisbub	Herr Sachs.
Der alte Bedierlehn	Herr Dahlen.	Resl, Kellnerin	Herr v. Leha.
Der Lehner	Herr Dahlen.	Die Brautmutter	Herr Feuer.
Der Huberbauer	Herr Dahlen.	Megerl, Hochzeiterin	Herr Holzhausen.
Der Schneiderjuchl	Herr Dahlen.	Loni, Hochzeiter	Herr Mertens.
Der Kramerlezn	Herr Dahlen.	Staspar, Holzfnecht	Herr Ströb.
		Moni	Herr Carl.

Die Handlung spielt in Gwaßwang und Umgegend.

Preise der Plätze:

Voge 2 Mk. — Sperrsit 1,50. — Parterre 1 Mk. (Vorverkauf 80 Pf.) — Gallerie 50 Pf.

Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlam 4 (Händels Geburtshaus) und ist nur an Spieltagen Vormitt. von 10-12 u. Nachmitt. von 3-5 Uhr geöffnet.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Donnerstag den 18. März: Erstes Gastspiel des Herrn Adolf Klein vom Hoftheater zu Dresden.

Der Sonnwendhof. Volksschauspiel von Mojenthal.

Mobiliar- u. Weißwaaren-Auction.

Donnerstag den 18. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an sollen gr. Rittergasse 9 (Mosenbaum) umgezogen:
1 zweithür. Kleiderschrank, div. Tische und Stühle, eine fast neue Bettstelle mit Matraze, 1 Parthie gute Federbetten, 1 goldene sehr schöne Damenuhr, 2 Garderobenschränke, 1 Stufenleiter, Waschgefäße, 1 Kinderwagen, eine Dezimalwaage, 2 Kaffeemaschinen, 1 Supp. Fischstessel, 1 zweithür. Gasarm, 2 mess. Bierhähne, 1 Fuchs, ausgestopfte Vögel, 1 Nachttauben u. 1 Eichhörnchenbauer, eine Parthie Kleidungsstücke, Hans- und Küchengeräthe, Porzellan- u. Glasfachen, 26 Fl. Rothwein, 3 Mille ff. Cigarren, 1 Parthie Tabak, 1/2 Tonne Heringe u., sowie Geschäftsaufgabe halber, passend für Wiederverkäufer: 1 gr. Posten wollene Kleiderstoffe, leinene und halbleinene Oberhemden, 70 Dhd. Chemisets, 20 Dhd. Handschuhe, Bettvorleger, Stulpen, Kragen meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Halle a. S., den 15. März 1886.

Paul Rindfleisch,

Auctions-Kommissar und Gerichts-Taxator.

Pastoren-Tabak

à Pfund 80 Pfennig.

Dieser seit Kurzem von mir eingeführte Tabak hat, wie viele Nachbestellungen bestätigen, wegen seiner angenehmen Geschmackes und Geruches allgemeinen Beifall gefunden, so daß ich ihn allen Liebhabern eines leichten, guten Tabaks empfehlen kann. Postpakete 5 Kto. frei Sack und Porto Mk. 8.

Halle a. S., neben dem Haupt-Postamt.

Gustav Moritz, Vorzüglichen Grudecoaks

Besten wir bis auf Weiteres zum Preise von 50 Pf. pro Centner ab hiesigem Kohlenplatze und 55 Pf. pro Centner franco Haus.

Consolidirte Halleische Pfännerchaft.

Auction.

Am Donnerstag den 18. März cr. Vorm. 10 Uhr gelangen Geisstr. 42 zwangsweise und gegen Baarzahlung zur Versteigerung:

1 Kleidersekretär, 2 Sophas, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 ovaler Tisch, 19 Stühle, 1 Waschtisch, 1 Nähmaschine (Singer) mit sämtlichen Apparaten, Waschgefäße, 1 Bettstelle mit Matraze, 1 Ober- u. 1 Unterbett, 2 Kissen, 1 Kinderbettstelle, Gardinen, mehrere Lampen, darunter 1 Hängelampe, 1 Parthie versch. Flaschen, 1 Eisfaß, 1 gr. zweithür. Kleiderschrank, 1 vollst. gut erhaltene Ledeneinrichtung für Materialwaarenhandel passend, 1 Balkenwaage u. 18 Gewicht, Zinkmaße, Holzmaße, versch. Käffer, 1 Parthie Tabak, 4 Paquet Cigarren u. v. a. S. Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle a/S., gr. Steinstraße 52.

Große Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Am Mittwoch den 17. März cr. Vorm. von 10 Uhr an werde ich Geisstraße 42 gegen Baarzahlung verkaufen:

1 Vertikow, 1 gr. Spiegel, 1 Pfeiler-schrank, 2 gr. Bilder, 1 gr. Glaschrank, 1 Tisch u. Glasfaß, 4 Glasfaßen, Regale, 1 Stufenleiter, 42 versch. Köffer, Kleiderstücken, mehrere Dhd. Schultornister, mehrere Dhd. Schultaschen, Hängen von Segeln, Plaidriemen, Turisfen-taschen, Umbdachsen, Reisekissen, mehr. Dhd. Portemonnaies, Cigarrettenetuis, Convertis, Knobelbecher, Rosenkränze, Strumpfbin-den, Kleiderschürzen, Damenschürzen, Damentaschen u. v. a. S. Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher, gr. Steinstr. 52.

Preussische Lotterie

1. Klasse 7. und 8. April. Loosstheile 1/5 7 Mk. 1/10 3 1/2 Mk. 1/32 1 Mk. 75 Pf., verendet H. Goldberg, Lotterie-Comptoir, Dragonerstraße 21, Berlin.

Ida Böttger,

Magazin für Betten und Wäsche-Ausstattungen.

Für Confirmandinnen empfehle:

Weisse Röcke, Gestickte Taschentücher, Flanellröcke, Aechte Batisttücher, Stoffröcke von A 2,25 an, Weisse Kleiderstoffe, Tricot-Beinkleider, weiß und in-firt, für Kinder und Erwachsene.

Mein Atelier für Anfertigung seiner Pariser Damen-Costumes befindet sich Carlstr. 18/19, pari., woselbst die neuesten Pariser Modelle und Stoffmuster für

Costumes de ville, de promenade, de visite etc.

zur Bequemlichkeit der geehrten Damen vorhanden sind.

Pünktliche Bedienung, sowie solide Preise zugesichert.

H. Adami, Modistin.

Geistliches Concert

in der Marktkirche

Samstag den 21. März (3. S. Bach's Geburstag) Nachmittags 4 Uhr, gegeben von einem

gemischten Solo-Quartett

unter Leitung von Bruno Röthig und unter gütiger Mitwirkung von Fel. Pfäfer, Fel. Rath, Hrn. Schaarschmidt und Hrn. Gewandhaus-Organisten P. Gomez, sämtlich aus Leipzig.

Ertrag für einen einheim. milden Zweck bestimmt.

Anfang 4 Uhr. Ende 5 Uhr.

Billets im Vorverkauf: Empore 30 s, Schiff 50 s, numm. Plaz 1 s zu haben: Buchhandl. von Meyer & Stock, Poststr., Buchhandl. von Niemeier, große Steinstraße, Schrödel & Simon, am Markt.

Freitag den 19. März 1886 Abends 7 Uhr

im Saale des Volksschulgebäudes

Concert von Eugen d'Albert.

Concertflügel: Bechstein.

Billets zum nummerirten Platz à 3 Mark, zum nichtnummerirten Platz à 2 Mark, für die Herren Studirenden à 1 Mark sind zu haben in Max Koestler's Buch- u. Musikalienhandl. (Meyer & Stock), 9. Poststrasse 9.

Monats-Versammlung

des III. kommunalen Wahlbezirks-Vereins

Wittwoch den 17. März d. Js. Abends 8 Uhr im „Paradies“-Zagordnung: 1) Regelung der Angelegenheit der Verbindungsbahn zwischen Bahnhof und Saale. 2) Neuver-längerung der Südtstraße bis zur Königsstraße. Der Vorstand.

Sür den redaktionellen und Inerentenstheil verantwortlich Julius Wandelt in Halle. — 1886/87er Buchdruckerei (H. Rietzschmann) in Halle.

Auction.

Donnerstag den 18. März von Nachm. 2 Uhr an versteigere ich Unterberg 7 am Theater-Neubau wegen gänzlicher Aufgabe eines Möbelschäfts:

16 Stück Kleidersekretäre, Vertikows, Galerieschränke, Komoden, Pfeilerschränken u. Pfeilerpiegel, Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschk- u. Küdentische, Bettstellen mit und ohne Matrazen, seine Sophas, 2 Sofas, sowie 1 gr. Posten Weißwaaren, 10 Mille hochfeine Cigarren u. vieles mehr.

W. Schramm, Auctionator.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Wittwoch den 17. ds. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Geisstraße 42 hier:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 2 Komoden, 2 Waschtische, 2 Bettstellen, 1 usbaum. Schränkchen, 2 neue Federbetten, 1 Fedratz u. dergl. mehr.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Wittwoch den 17. d. Mts. Vorm.

9 1/2 Uhr verkaufe ich Geisstraße 42 zwangsweise: 1 Gelbschrank, 1 Küchenschrank, 3 Stühle, 2 Gebett Betten, 1 Regulator, 2 Bilder u. 1 Schreib-pult, 1 Kleiderschrank.

Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a/S., große Ulrichstraße 16, II.

Auction.

Wittwoch den 17. d. Mts. Vorm.

11 Uhr werde ich im Gathof zu den „Drei Kugeln“ hier, Klansdorferstraße, ein dort untergebrachtes schwarzbraunes Pferd zwangsweise verkaufen.

Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a/S., große Ulrichstraße 16, II.

Die Expedition des Tageblattes befindet sich gr. Ulrichstraße 19 (Nächstes Buchdruckerei).

Woll- u. Baumwoll-Watte,

größte Auswahl, billigst in der Fabrik

Moritzschhof No. 5.

Feine Gutsbutter,

8 Pfd. Netto 7,25 Mk., offerirt

Sievers, Friedrichshof D.-Pr.

Die Expedition des Tageblattes befindet sich gr. Ulrichstraße 19 (Nächstes Buchdruckerei).

Hierzu Beilage.